

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
33 (1919)**

151 (2.7.1919)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-40663](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-40663)

Amtliche Bekanntmachungen. Rüstringen.

Die Steuerrollen der Stadtgemeinde Rüstringen - Bezirk II - für das Steuerjahr 1919/20 vom 4. Juli bis zum 17. Juli einschließlich im Rathaus Wismanische 159, Zimmer 5, zur Einsicht der beteiligten Steuerpflichtigen aus. Die Einsicht ist jedem in der Rolle Verzeichneten, jedoch nur in Bezug auf seine eigene Steuerveranlagung, gestattet.

Gegen das Ergebnis der Veranlagung steht den Steuerpflichtigen das Rechtmittel des Einspruchs zu. Der Einspruch ist innerhalb einer Ausschlussfrist von 8 Wochen, beginnend mit dem auf den Ablauf der Auslegungszeit folgenden Tage, bei dem unterzeichneten Vorstehenden des Sachamtsverfahrens zu erheben, also spätestens am 7. August 1919. In dem Einspruch müssen die Gründe, aus welchen die Veranlagung angefochten wird, angegeben werden. Einmalige Weisungsmittel können dabei benannt werden. Bei ungenügender Einlegung von Rechtsmitteln seitens der Steuerpflichtigen sollen dieselben die Kosten zur Last. Die Forderung der beantragten Steuer tritt bei Einlegung von Rechtsmitteln nicht auf.

Für die ausrichtigen Steuerpflichtigen, an welche nach Artikel 48 Abs. 3 des Einkommensteuergesetzes und Artikel 83 des Vermögenssteuergesetzes eine besondere Benachteiligung über ihre Veranlagung zu erfolgen hat, ist die obige Einspruchsfrist nicht maßgebend.
Rüstringen, den 28. Juni 1919.

Der Vorsitzende des Sachamtsverfahrens II der Stadtgemeinde Rüstringen.

Die Ausgabe der Schülerferienkarten für die Seebadbesitzer an den Seebädern beginnt am 8. Juli d. J. Sie haben vom 9. Juli bis einschl. 11. August d. J. Gültigkeit und sind nur an der Stelle im Verzeichnis zu haben.
Rüstringen, den 28. Juni 1919. 4586
Stadtschulamt.

Die Vorschriften für das Halten von Rast- und Quartiergästen werden hiermit in Genehmigung gebucht. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß, bevor Quartiergänger aufgenommen werden, dem Stadtmagistrat unter Angabe der Zahl der aufzunehmenden Personen Anzeige zu erstatten ist, auch ist jede Verminderung und jede Vermehrung in dem Bestande der Quartiergänger zu melden. Nachstehend werden die Bestimmungen mitgeteilt, die jeder Quartiergeber ein Exemplar der Vorschriften auszugeben und über die Quartiergeber eine Liste zu führen hat, aus welcher es allenfalls am ersten Auszug dem Stadtmagistrat einreichen muß. Zur Vermeidung von Mißverständnissen ist bis zum 1. Juli d. J. in jeder Wohnung ein Exemplar der Vorschriften auszuhängen und über die Quartiergeber eine Liste zu führen hat, aus welcher es allenfalls am ersten Auszug dem Stadtmagistrat einreichen muß. Zur Vermeidung von Mißverständnissen ist bis zum 1. Juli d. J. in jeder Wohnung ein Exemplar der Vorschriften auszuhängen und über die Quartiergeber eine Liste zu führen hat, aus welcher es allenfalls am ersten Auszug dem Stadtmagistrat einreichen muß.

Die Arbeitsstellen nimmt am Rabe pflüchlig größeren Umfang an. Zu ihrer Steuerung und zur ordnungsmäßigen Durchführung der Erwerbslosenfürsorge ist es zwingende Notwendigkeit, daß die folgenden hinsichtlich der Arbeitsvermittlung von den Demobilisierungsbefreiten erlassenen Bestimmungen gewissenhaft befolgt werden. Vor allen Dingen kommt es darauf an, den Zugang von auswärts zu kontrollieren und auf unvernünftige Fälle zu beschränken. Uebertretungen sind strafbar und werden gerichtlich verfolgt.

1. Einstellungen von Arbeitsstellen aller Art müssen nur mit Wissen des Zentralarbeitsnachweises erfolgen. Für jede Zueweisung stellt der Arbeitsnachweis eine Karte aus.
2. Jede offene Stelle, wie überhaupt jede Arbeitsgelegenheit ist von Seiten der Arbeitgeber dem Arbeitsnachweis sofort zu melden und nach der Besetzung sofort zu kündigen.
3. Alle Arbeitsstellen haben sich, wenn sie die Erwerbslosenfürsorge in Anspruch nehmen wollen, an den Arbeitsnachweis zu wenden.
4. Zeitungsanzeigen, die sich auf die Arbeitsvermittlung beziehen, sind verboten. Ausgenommen sind nur solche, die die Arbeitsvermittlung betreffen. In besonderen Fällen wird die Genehmigung zum Arbeitsnachweis erteilt.
5. Die gewerbemäßige Stellenvermittlung darf in Rüstringen-Wilhelmshaven nicht mehr ausgedehnt werden.
Rüstringen, den 30. Juni 1919.

Offentlicher Arbeitsnachweis Rüstringen-Wilhelmshaven.
Wilhelmshaven.

Rosenthaler des am 1. April 1919 errichteten Versicherungsamtes des Stadtreises Wilhelmshaven ist
Bürgermeister Bartelt, Wilhelmshaven.
Als ständige Stellvertreter zu Vorstehenden sind bestellt:
1. Gerichtsassessor Behrens, Wilhelmshaven,
2. Oberbürgermeister Neuland, Wilhelmshaven,
3. Bürgermeister, den 28. Juni 1919.
Versicherungsamt des Stadtreises Wilhelmshaven, S. W. Behrens.

Gemeinde Zetel.
Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 28. d. M. beschlossen, die Hebung und Auszahlung für die Staatskasse zu übernehmen. Dieser Beschluß liegt von heute auf 14 Tage im Gemeindeforum zur Einsicht öffentlich aus. Eventuelle Einwendungen sind in gleicher Zeit bei dem Unterzeichneten vorzubringen.
Zetel, den 28. Juni 1919.

Bei dem Schumacher S. Jepsen, Zetel, werden im Winterbestellte Lederarbeiten gegen Bezugschein abgegeben.
J. Borchers, Gemeindef. Vorst.

Auf vielfachen Wunsch! Frauen und Töchter!!

Da bei meinem Osterkursus nicht alle Anmeldungen berücksichtigt werden konnten, beginnt am Donnerstag, den 3. Juli 1919, im "Parkhaus" für Damen und Mädchen aller Stände ein zweiter

Zafelbed- und Servier-Kursus

verbunden mit Tafelbedlehre. 4564
Folgende Punkte werden u. a. behandelt:
1. Vorbereitung für gesellschaftliche Veranstaltungen, Tischaturen, Empfang der Gäste, Einladungen, Bedienung geistlich. Bräute, der gute Ton in allen Verhältnissen.
2. Der Kaffee- und Teezeit, das Kaffeefesthalten, der Damentasch, S. u. D. Teezeit.
3. Der Frühstückstisch, Tafel.
Der Unterricht wird theoretisch und praktisch mit allen dazu gehörenden Tafelgeräten erteilt. Zafelkursus: von 7 bis 9 Uhr, Sonntag 20 Uhr, zahlbar bei Beginn.
1. Unterrichtstag: Donnerstag, den 3. Juli 1919.
Anmeldungen werden am Donnerstag, von 2 Uhr ab, entgegen genommen. Notizbuch und Bleistift ist mitzubringen.
Ausführung: Maja u.

Varel.

Betrifft: Fruchtverkäufe auf dem Helme.
Für den Verkauf von Frucht auf dem Helme wird folgendes bestimmt:

1. Einmalige bisher abgeschlossene Fruchtverkäufe für die Ernte 1919 sind unzulässig. Wiederholte Genehmigung kann schriftlich beantragt werden. 4575
2. Die Genehmigung zum Verkauf kann unter folgenden Bedingungen erteilt werden:
a) Verkauf wird nur an Personen gestattet, die im Amtsverband Varel wohnen.
b) Verkäufer ist verpflichtet, durch zwei durch den Gemeindevorstand zu bestimmenden Personen die Flächen einwandfrei auf seine Kosten festzu lassen.
c) Verkäufer ist verpflichtet, innerhalb 8 Tagen nach dem Verkauf dem Amtsverband ein Verzeichnis der Käufer und der verkauften Größen zu übermitteln. Auf dem Verzeichnis ist durch die Käufer zu bescheinigen, daß die angegebenen Größen stimmen.
d) Durch den Kauf wird das Selbstverpächterrecht nicht erworben.
e) Käufer haben sich bei Vermeidung einer Konventionalstrafe von 150 M. innerhalb einer Woche schriftlich zu verpflichten, daß der Ausbruch und die Mäherleistung bis zum 15. September erfolgen soll. Die Verpflichtung kann beim Amtsverband abgeben oder bei den Gemeindevorstand abgeben werden, bei den letzteren jedoch je zeitig, daß sie spätestens am Ende der Woche von dem Gemeindevorstand beim Amtsverpächter erfolgen. Eine Befreiung vom dem Ausbruch kann unter keinen Umständen gewährt werden.
f) Der Ausbruch hat möglichst durch Dampfmaschinen zu erfolgen.
Varel, den 28. Juni 1919.

Stadtwehr Varel.

Uebungsdienste: Mittwoch, 2. Juli, Gruppe 4 und 9. Der Schiefmeister.

Oldenburg.

Der Erwerbslosenzustand für Speisefarstoff aus der Ernte 1919 beträgt in der Provinz Oldenburg vom 1. Juli d. J. an bis weiter 12 M. für den Zentner.
Oldenburg, den 28. Juni 1919.
Landeskarisstellen (Verwaltungsabteilung), Wilm. S.

Wleggen.

Alle diejenigen, welche durch die Gemeinde Zetel bezogen werden, haben ihren Tarif zum 30. d. M. im Gemeindeforum anzumelden. Nach haben diejenigen, welche ihren Tarif direkt bezogen wollen, diesen zum gleichen Termin im Gemeindeforum anzumelden. 4584
Der Bedarf ist anzugeben für die Zeit bis 15. Juni 1920.
Einsparungen, den 28. Juni 1919.
Gemeindevorstand Wleggen, S. E. Wäling.

Immobilien-Verkauf.

Sande. Herr Wiegand Carl Dellen beabsichtigt sein in Sandebuch beim Bahnhof günstig gelegenes, im besten Zustand befindliches

Zwei-Familienhaus

mit Garten zum Antritt auf spätestens 1. August d. J. zu verkaufen.
Termin zum Verkauf ist angelegt auf

Sonabend, 5. Juli d. J., nachm. 5 Uhr in Zafelbed Gasthof zu Sande, wozu Kaufinteressenten einlade, mit dem Bemerkten, daß auf genügendes Gebot der Zuschlag sofort erteilt und gerichtlich beurkundet werden soll. 4588

Joh. Gädelen, amlt. Auktionator.
Arbeiter! Abonnieren die Republik.

Zigaretten!

Gart. reiner orient. Tabak, ohne Mundstück 25 Pf., engl. 30 Pf., St. bei 10 Wille der Packung. Wenn nicht gefordert, geht Geld zurück.
Frz. Saegers, Lehrle h. Hann. Bahnhofstr. 17a, III. L.

Wachmittel

vom R. H. genehmigt, vorzähl. Ware, weiß od. gelb 22 Pf., Gitter 20 Pf. 16.50

Wachpulver

weiß, vom R. H. genehmigt, Postpaket 2/11 Pf. 20 Pf. 7.50, gegen Nachnahme, untransf. fert. liefert.

Walter König,

Waltmann 1. Zehrl. Oberstdorf, Tyrol. Vertreter gesucht!

Nordseestation

Heute Mittwoch
Grosser Ball
Anfang 8 Uhr.
Es ladet freundl. ein H. Tladen.

Marshallwolle, Schurwolle

gewaschen und ungewaschen kaufen jedes Quantum zu hohen Preisen
Ballin & Co., Oldenburg.

Gesucht für Varel eine Austrägerin

für unsere Zeitung. Meldung bei
H. Wullenstorf, Oberstraße 2.

Gemeinde Spornens.

Lebensmittelverteilung. 45
Es gelangt am Donnerstag, den 3. d. M., zur Verteilung: 250 gr. Mehl, 125 gr. Weizenmehl, 250 gr. Butter, 250 gr. Speiseöl pro Kopf.
Lebensmittelausschuss Spornens.

Lehrfräulein

Weiß- u. Schönlagergeschäft
Wilmshaven, Wilhelmshaven Str. 25.
Gehe gerahmten Rahmen m. 20.000 M., guten Schilde, 250 gr. Mehl, 125 gr. Weizenmehl, 250 gr. Butter, 250 gr. Speiseöl pro Kopf.
Wilmshaven, den 28. Juni 1919.

Leiden Sie

an auf. Sämerchen, Karbunkeln, Flechten, Skrofeln, Hauterkrankungen, Hautentzündungen, u. v. m. verlangen Sie sofortige Auskunft!
Paul Wachholz, Berlin NW. 6.

Schneer-Pulver

bester Ersatz für Soda
Paket 20 Pf.
Wenzels Seitengeschäfte
Marktstr. 55. Götterstr. 55

APhosphor

Werkstofffabrik
BERLIN-C2

Gummi-Stampel

liefert schnell und billig
Chr. Wiedemann,
Werkstraße 4.

Gesangslehre

Eröffnung von Damen- u. Sommerliedern gesucht. Persönliche Meldungen werden gerne heute Dienstag abend von 8-9 Uhr im Elythum, Bismarckstr., entgegen genommen oder schriftliche Erseten an den Sommerverein, Brieflich auf: Bertelshausen. 4574

Kautschukstampel

in prima Qualität bei sorgfältiger Ausfertigung liefert schnell und billig
K. Welge
Zeebinderstr. 50, II. L.



Konsum- und Sparverein für Rüstringen und Umgegend

Eingetragene Genossenschaft m. h. H.
Beit.: Abgabe der Mitgliedsbeiträge 1918/19.

Wir bitten unsere Mitglieder, in den Beitritten von 3. bis 10. Juli die Mitgliedsbeiträge nicht ihrem Mitgliedsbuch in bezugigen Vertretungsstellen abzugeben, in der sie später ihre Mitgliedsbeiträge abgeben könnten. Ausßer den Beitritten 1918/19 gelangen noch die Beitritten aus dem Jahre 1917/18 zur Berechnung. Ältere Beitritten sind verfallen. Diejenigen Personen, die bis zum 10. Juli ihre Mitgliedsbeiträge und Mitgliedsbücher in der Vertretungsstelle nicht abgegeben haben, können dieselben bis zum 10. Juli im Bureau der Mitgliedschaften entgegennehmen. Beitritten, die bis zu diesem Zeitpunkt nicht eingereicht sind, können in diesem Jahre nicht berechnet werden. Gleichgültig bitten wir unsere Mitglieder, die Mitgliedsbeiträge mit genauer Wohnungsangabe zu versehen.
Der Vorstand.

Voranzeige!

I. Volkskonzert

Sonabend, den 5. Juli 1919, im Tondeicher Hof, Schulstr.

Vortragsfolge:
1. a) Die Nacht, von Schubert.
b) Rufe im Tale, von Naylor, (Damenquartett).
2. a) Bariton-Solo.
b) Bariton-Solo.
(Gesungen von H. von Helfart)

3. a) Der träumende See, von Schumann, (Damenquartett).
b) Es liegt am Weiler, von Herold, (Herrenquartett).
4. a) All-Solo, (Gesungen von M. Kleff).
b) All-Solo, (Gesungen von M. Kleff).
c) Liedchen, von Naylor.
d) Tanzliedchen, von Naylor, (Damenquartett).

5. a) Duette für Alt und Bariton.
b) Duette für Alt und Bariton, (M. Kleff und H. von Helfart).
6. Aus der Jugendzeit, von Radecke, (Gemischter Chor).
7. Die Verlobung bei der Laterne, (Operette von Offenbach). 4578

Im Anschluss ein kleines Tanzvergnügen mit allerseitskurzweil Karten à 1 Mk. im Vorverkauf im Zigarren-Geschäft P. Meyer, Wilhelmshaven, Königstraße 100, Partebüro und Partibelhandlung der U. S. T., Wilhelmshaven, Hollmannstr. 17. Das Komitee.

Sedaner Hof

Ecke Bismarck- und Werfstrasse.
Mittwoch, den 2. Juli:

Grosser Ball!

Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.
Es laden freundlich ein 4572
C. Mammen. Das Festkomitee.

Adler-Theater!

Mittwoch, den 2. Juli 1919

Zum ersten Male
die mit größter Spannung erwartete
berühmt. Operetten-Novität. Gegenwart

Drei alte Schachteln

Musik von Walter Kollo

4573

4573

4573

4573

4573

4573

Burg-Theater

Ab Dienstag, 1. Juli 1919 und folgende Tage:

Große internationale Ringkampf - Konkurrenz!

5000 Mk. Geldpreis!

Liste der voraussichtlichen Teilnehmer:

Frod Schwitz, Westfalen
 Franz Wasmund, Altona
 Carl Gerber, Bayern
 M. Verstraaten, Holland
 H. Stein, Magdeburg
 Far. Zumbusch, Hannover
 Hendrik van Tol, Holland

Bruno Hüning, Sachsen
 Hans Stockmann, Ostpreuss.
 Chr. Jensen, Ostfriesland
 Heinrich Winzer, Hamburg
 Fritz Edelmann, Bremen
 Paul Albano, Schweiz
 Hans Steineke, Stettin
 G. Fest, Frankfurt a. M.

Weitere Anmeldungen werden noch bis einchl. Sonnabend, d. 5. Juli, entgegengenommen. Die fechtmännliche Ueberwachung der Kämpfe liegt in Händen des in Sportkreisen bestens bekannten Herrn van der Heyden. Leiter der größten Ringkampfveranstaltungen des In- und Auslandes. — Das Schiedsgericht wird von hiesigen Sportsfreunden übernommen. — Allabendlich finden 3 Kämpfe statt.

Dienstag, 1. Juli, ringen:

Stockmann (Ostpreussen) gegen Hüning (Sachsen)
 Stein (Magdeburg) gegen Albano (Luxemburg)
 Carl Gerber (Bayern) gegen Wasmund (Altona)

Mittwoch, 2. Juli, ringen:

Albano (Luxemburg) gegen Edelmann (Bremen)
 Zumbusch (Hannover) gegen G. Fest (Frankfurt a. M.)
 van Tol (Holland) gegen Stein (Magdeburg)

Vor den Ringkämpfen: Große Spezialitäten-Vorstellung

Anfang der Vorstellung abends 8 Uhr.

Vorverkauf v. 11-1 Uhr u. v. 5 Uhr an. — Theaterfernsprecher 27.

Sauberste Ausführung

elektrischer Licht- und Kraftanlagen,
 Reparaturwerkstatt für sämtl. elektr.
 Maschinen und Heizkörper. Große
 Auswahl in Beleuchtungs-Körpern
 und Heizapparaten. Lager in elektr.
 Maschinen u. Install.-Materialien.

Eduard Nordhausen

Dörfenstr. 112, am Rathausplatz, Fernruf 1205

Doppelkrone

Fernruf 457. Bes.: Otto Pergande. Fernruf 457.

Am 1. Juli 1919:

Kapellmeister Willi Will
 mit seiner Künstlerkapelle

Anfang 7.30 Uhr.

Nachmittags 4.00 Uhr:

Kaffee-Konzert!!

Eis — Eiskaffee — Eisschokolade
 Erdbeeren auf Eis — Waffeln

Es ladet ergebenst ein 4591

Otto Pergande.

Gut gekostete Biere und Weine!!

Gut gekostete Biere und Weine!!

Historie-Diele
CABARET
 Helteres Künstlerische
ALBERT HAMMER,
 der beste aller
 plattdeutschen
 Humoristen
 und das neue
 PROGRAMM.

Cognac Weinbrand
Rot- u. Moselweine
Fruchtsäfte, Liköre
Pfefferminz bittern
Krankenweine
 liefert billig für Festlich-
 keiten.
 Für Wiederverkäufer ohne
 Zwischenhandel direkt ab
 Fabrik. 3921

Georg Ahlers
 Weinhandel u. Destillation
Pilsenerwaden
 bei Nordenham.

Starke Biste
 wird erlangt
 durch das
 echte Bocal-
 Busenwasser,
 das die For-
 men z. höch-
 sten Entfaltung bringt
 und einen gleichmäßi-
 gen Halsansatz bewirkt.
 Durch natürliche äusser-
 liche Kräftigung wird die
 erschlaffte Brust gefes-
 tigt u. die unentwickelte
 kleine Brust vergrößert.
 Zahlreiche Aner-
 kennung. Wirkung un-
 übertroffen. Fl. 4.50 Mk.
 Kosmet. Laboratorium
 H. Bocatius, Berlin 12,
 Schönhauser Allee 132

K. Z. B.
 an der Jade.
 Donnerstag, den 3. Juli,
 abends 7.30 Uhr.
General-Verammlung
 bei Nath, Grenzstraße,
 Der Nordend.

Deutscher
Holzarbeiterverband
 Zahlreiches
 Müritingen-Wilhelmshaven
 Donnerstag, den 3. Juli,
 abends 7 Uhr:
 außerordentliche
Mitglieder-Versammlung
 im „Edelweiß“, Dörfenstr.
 Tagesordnung:
 1. Bericht vom Vorstandstag
 2. Verbands-Angelegen-
 heiten. 4593
 3. Bericht über
 die Tätigkeit der
 Tagesordnung für es
 Pflicht eines jeden Kollegen,
 in dieser Verammlung zu
 erscheinen.
 Außerdem wird darauf
 hingewiesen, daß unser
 Tag vom 1. Juli an jeden
 Tag von 6 bis 8.30 Uhr
 geöffnet ist.
 Die Erledigung.

Wilhelmshavener
Begräbnis-Kasse.
 Sonntag, d. 6. Juli
 Sühnung der Beiträge
 im Vereinslokal „Edelweiß“,
 Dörfenstraße 61
 abends 7 bis 8 Uhr nachm.
 Der Vorstand.

Zentral-Verband d.
Handlungsgehilfen
 Ortsgruppe
 Müritingen-Wilhelmshaven
 Donnerstag, d. 3. Juli
 im Vereinslokal „Edelweiß“,
 Dörfenstraße 61
Verammlung
 Tagesordnung:
 1. Bericht
 2. Bericht vom Nahrungsgesetz
 Verbandstag, Referent:
 Genosse E. Hoppe.
 3. Auswärtige Angelegen-
 heiten
 4. Gesellschaftliches.
 Erscheinen aller Mitglie-
 der unbedingt erforderlich.
 4590 Der Vorstand.

Ab heute
 Nur 3 Tage!
D.b.
 Der beliebte und
 bekannte
 Filmstar

 In dem
 Monumental-
 Filmwerk:
Das Kloster von Sendomir!
 Ein Filmwerk nach der Novelle von Franz Grillparger in 5 großen Akten

Deutsche Lichtspiele!

Das dramatische Schauspiel:
Der Csikos
 In 4 Akten nach dem Volksstück von Edmund Szilagyi.
 Eine romantische Liebesgeschichte aus dem Ungarland, ein Roman aus der
 Welt der Pusta wird in unserm Schauspiel in sekunden lebendigen Bildern
 auf der Leinwand festgehalten

Grosse Kriminal-Detektiv-Sensation!
 12. Abenteuer des berühmten Detektivs Rat Auheim
Frau Ediths Geheimnis!
 Nach Motiven von O. v. Klodmiki

!! VORANZEIGE !!
 Wir erwarben soeben mit Uraufführungsrecht für ganz Norddeutschland
 das aktuellste und großartigste
Sozial-hygienische Tendenz-Werk von Richard Oswald!
 Dasselbe läuft zurzeit in dem soeben eröffneten Richard-Oswald-Lichtspieltheater
 Berlin mit unerreichtem Beifall.
 Beachten Sie in den kommenden Tagen unsere diesbezüglichen Zeitungs-Inserate

Donnerstag, 3. Juli, letzte Vorstellung!
Zirkus
Hermann Althoff
 Wilhelmshaven, Prinz-Geinrich-Strasse.
 Dienstag, abends 8 Uhr:
Sport-Abend!
 Mittwoch, nachmittags 4 Uhr:
Familien-Vorstellung!!
 Letzte Kinder-Vorstellung.
 Mittwoch, abends 8 Uhr:
Benefiz-Abend
 für Clown Erik Thaler und August
 Willy Wath, Deutschlands
 beliebteste Waage-Komiker.

Neue Fahrräder!
 mit gutem, leichtem
 fahrendem
Gummi

 als Herren-, Damen-, Juweliden- u. Kinder-Räder.
 Ferner empfehle ausländische Drahtbenden und
 ausländische Luftschläuche.
 Großes Lager in Ersatzteilen aller Art. Best-
 eingerichtete Reparatur-Werkstatt. :: Reparaturen
 prompt und billig. 4588
Fritz Droste, Wilhelmshavener Str. 75.

Uhren : Goldwaren : Brillen
 Alle Reparaturen sorgfältig und
 sofort in eigener Werkstatt.
Josef Esser, Juwelier,
 3390 Uhrmacher, Optiker.
FILIALE RUSTERSEL
 Altrenom. Hauptgeschäft besteht seit 1881

Colosseum
 LICHTSPIELE
 Spielplan
 vom 1. bis 3. Juli 1919.
Die Heimatlosen.
 Ein Schicksalsdrama aus dem
 Zigeunerleben in 5 Akten mit
Kontze Kühners.
 Die wild-Schwäne wandern i. Norden
 Zitterndes Licht blaut auf i. Norden.
 Im Abendrot flammt der Küstensaad
 Sag, wo ist Dein Heima-land?
Das bemooste Haupt.
 Schauspiel in 4 Akten mit
Alwin Neuss in der Hauptrolle.
Er amüsiert sich.
 4570 Komisches Lustspiel.

Vergnügungsverein Geselligkeit
 Heute Dienstag, den 1. Juli, abends 8 Uhr:
Verammlung
 im Vereinslokal „Edelweiß“.
 Vollständiges Gelingen erwünscht. Der Vorstand.

Am 26. Juni entschlief nach kurzer
 schwerer Krankheit meine Hebe Frau,
 unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin
 und Tante 4582
Elisabeth Göllner, geb. Conrad
 Dies zeigen in tiefer Trauer an
F. Göllner und Kinder, Kiel
C. Conrad und Familie
F. Conrad und Familie
B. Winkler und Frau, geb. Conrad
F. Ostermann u. Frau, geb. Conrad
H. Grube und Frau, geb. Conrad
W. Conrad, in engl. Gefangenschaft.

Nachruf!
 Am 30. Juni starb unser Betriebsleiter
Herr Marinebaurat Eder.
 Er war uns ein gerechter Vorgesetzter
 und wir werden seiner in Ehren gedenken.
Die Arbeiter und Beamten
der Artillerie-Werkstatt Ress. II.

Bauschule Rastede
 (Oldbg.) zu vermieten. Näheres zu
 Meister- und Polierkurse erfrag. bei Lehrer Wedau,
 Ausfuhrprogramm frei. 4562] Gerichtstr. 18.

Magistrats- und Gesamtdratsitzung.

Mittwoch, 30. Juni.

Vor der Sitzung hat eine Besichtigung der Popenschen Landstelle am Kanal stattgefunden.

Der Vorsitzende Günlich eröffnet kurz nach 4 Uhr die Sitzung und teilt zunächst eine Zuschrift des St.-M. Stamm mit, wonach dieser nun fast seine Kartell den Anstellern aus der Bürgerlichen Besichtigung angeht.

Das zur eingetragene Städtigungsamt Mehrer wird sodann durch den Oberbürgermeister berechtigt.

Die Tagesordnung wird wie folgt erledigt:

1. Grundstücksfragen (2. Sitzung). Dem Erwerb des Popenschen Grundstücks und einer Grundfläche an der Fortifikationsstraße von Herrn Rathenfeld wird zugestimmt.

2. Tarifverträge mit den städtischen Arbeitern und Angestellten (2. Sitzung). Der Vorsitzende berichtet, daß erneute Verhandlungen mit den Angestellten stattgefunden haben, aus denen einige Abänderungen der ursprünglichen Vorlage sich ergeben. — St.-M. Dood (Soz.) beantragt, den Vertrag in seinem § 3 und bezüglich der Abänderung der Gehaltsstaffel der technisch Bureauangestellten in seiner ursprünglichen Fassung wiederherzustellen. — Oberbürgermeister Rufe n e r betont, daß den Bestimmungen der selbstigen Gemeindeordnung habe das Recht der Anstellung ausschließlich der Gemeindeverwaltung zu sein. Die Anerkennung dieses Vertrages solle ein Muster für andere Städte sein. Solchen Verträgen würden die städtischen Bediensteten gegenüber. Man habe sich anfänglich auf die Grundlage des Tarifvertrages gestellt, diese vereinbarte Grundlage sei dann aber von den Angestellten verlassen worden. — St.-M. Dood (Soz.) Es handelt sich hier nicht um eine Probe aufs Exempel; mit einer Reihe anderer Städte besteht der gleiche Vertrag abgeschlossen. — Oberbürgermeister Rufe n e r: Eine gesetzliche Regelung betrifft der Anstellungen und Entlassungen sei bald zu erwarten. — St.-M. R u f e (Zit.) tritt für den Vertrag in der abgeänderten Form ein. — Der Vorsitzende bemerkt, daß die Angestellten es ablehnen, dem abgeänderten Vertrage zuzustimmen. — Bürgermeister R u f e n e r erklärt, daß der Vertrag nicht abgeändert werden könne, würden dies auch die Angestellten tun. — St.-M. M ü l l e r (L. S. P.) Das Mitbestimmungsrecht der Angestellten ist überall geltend gemacht. — Nach einer weiteren Bemerkung des Oberbürgermeisters und des St.-M. Dood wird dessen Antrag angenommen. — Der Vorsitzende bemerkt anschließend hierzu, daß die für die Bureauangestellten festgesetzte Gehaltsstaffel Arbeitszeit nur für die Arbeiter für alle übrigen Gruppen, wie Polen usw., gelte die ständige Arbeitszeit.

3. Genehmigung eines weiteren Zinsfußes für das Rechnungsjahr 1919/20. Die St.-M. Dood und M ü l l e r erklären für ihre Fraktionen die Zustimmung hierzu, dem auch der Beschlusseckstabsrat zustimmt.

Einsetzung eines weiteren besetzten Magistratsmitgliedes. Die St.-M. M ü l l e r und Dood hatten die Heberweisung dieser Stelle an den neuen Magistrat für notwendig. Oberbürgermeister Rufe n e r bittet um Heberweisung. Der Antrag auf Heberweisung wird darauf einstimmig angenommen.

5. Erhöhung des Wasserpreises. Die Vorlage ist in unserer heutigen Ausgabe bereits abgedruckt. Nachdem die St.-M. D o o f f e l d und D o o d für die Vorlage eingetreten sind, erfolgt deren einstimmige Annahme.

6. Schlachthöfe. Der Vorsitzende bringt zwei Protokolle über Sitzungen der Schlachthöfe vor. Der Vorsitzende Oberbürgermeister Rufe n e r spricht gegen die vorläufige Genehmigung von zwei Beamten. Eine solche könne nicht in Frage kommen, da die Angestellten des Schlachthofes nicht pensionsberechtigt seien. — Der Vorsitzende bemerkt, daß das Personal des Schlachthofes vermindert werden müsse; einzelne Personen sind bereits entlassen. Eine Abfindung des Personal sei notwendig. — St.-M. D o o f f e l d und D o o d erklären sich für die Heberweisung der beiden Beamten. — Oberbürgermeister Rufe n e r erklärt, daß die Pensionierung Konsequenzen nach sich ziehen könne, und bittet, diese Angelegenheit zur erneuten Prüfung an den Magistrat zu verweisen. — Der Vorsitzende bemerkt, daß alle Nebenbeschäftigten nach dem alten Magistrat vorgezogen haben. — An der weiteren Aufsprache beteiligen sich noch die St.-M. R u f e n e r, G r o n e n o l d, F r ä n k e, M ü l l e r, und der Oberbürgermeister. Schließlich wird ein Antrag auf vertrauliche Behandlung dieser Sache angenommen und die Nebenbeschäftigten im übrigen genehmigt.

7. Inanspruchnahme des Totenweines. Zu den Kosten der Inanspruchnahme des Totenweines werden 1000 Mark bewilligt.

8. Inanspruchnahme des Ziegelofens auf der früheren Reichigen Ziegelfabrik. Nach der Vorlage befindet sich der Ofen in einer Reparatur, bei der eine Beschädigung des zu lang gebauten Ofens erfolgt ist. Der Magistrat beantragt die Bewilligung von 18 000 Mark hierfür. — St.-M. F a n s e beantragt die Bewilligung unter Bedingung der einzelnen Positionen durch den Betriebsauschuß. — Mit diesem Antrag wird die Vorlage angenommen.

9. Nachbestimmungen. Der Magistrat beantragt die Bewilligung folgender Beträge: a) 100 Mark für die Beschaffung einer neuen Bestimmung für das Dienstverhältnis des Vorarbeiters Jungfeld (Auslandsbediensteter und Schlichter), b) 2000 Mark für Unterhaltung des elektrischen Lichtapparates für die Bauämter, c) 2720,02 Mark für dauerliche Unterhaltung der evangelischen Volksschulen im Rechnungsjahr 1918/19, d) 9054 Mark für dauerliche Unterhaltung der katholischen Volksschulen, e) 100 Mark Zuschuß für den Turnverein, f) 100 Mark für den Turnverein, g) 100 Mark Zuschuß für den Turnverein, h) 100 Mark Zuschuß für den Turnverein, i) 100 Mark Zuschuß für den Turnverein, j) 100 Mark Zuschuß für den Turnverein, k) 100 Mark Zuschuß für den Turnverein, l) 100 Mark Zuschuß für den Turnverein, m) 100 Mark Zuschuß für den Turnverein, n) 100 Mark Zuschuß für den Turnverein, o) 100 Mark Zuschuß für den Turnverein, p) 100 Mark Zuschuß für den Turnverein, q) 100 Mark Zuschuß für den Turnverein, r) 100 Mark Zuschuß für den Turnverein, s) 100 Mark Zuschuß für den Turnverein, t) 100 Mark Zuschuß für den Turnverein, u) 100 Mark Zuschuß für den Turnverein, v) 100 Mark Zuschuß für den Turnverein, w) 100 Mark Zuschuß für den Turnverein, x) 100 Mark Zuschuß für den Turnverein, y) 100 Mark Zuschuß für den Turnverein, z) 100 Mark Zuschuß für den Turnverein.

10. Verordnungen. 1. Der Magistrat beantragt, für das neue Rechnungsjahr etwa 5000 Mark zur Verfügung zu stellen für die Inanspruchnahme der städtischen Wohnungen mit der Maßgabe, daß sie durch Erhöhung der Mieten bei beschleunigter Vertragsfrist wieder entfallen. Dem wird beifolgend zugestimmt.

2. St.-M. F r e u d e n s t a f f beantragt in der letzten Sitzung die Einsetzung einer fünfjährigen Lebensversicherungskommission für das Kriegsbeschädigtenamt. Der Verwaltungsausschuß hat hierüber beraten und schlägt vor, an deren Spitze nur Magistratsmitglieder teilnehmen, auch zwei Stadtratsmitglieder teilnehmen zu lassen. — St.-M. M ü l l e r (L. S. P.) hält diese Regelung nicht für ausreichend und beantragt Juridikerbeiziehung. — St.-M. D o o d (Soz.) schlägt sich dem an und es wird auch entsprechend beschlossen.

3. Bezüglich der Erbschaftsteuer für die einzelnen Nachlassensglieder wird beschlossen, daß die Fraktionen solche vorschlagen sollen.

4. Darauf findet die Erbschaft für den bisherigen 2. Vorsitzenden statt. Vorgesprochen und gebilligt wird hierfür St.-M. G a b e l (L. S.).

5. Die Fraktion der L. S. hat einen Dringlichkeitsantrag eingebracht, den Magistrat zu ersuchen, mit dem Magistrat Wilhelmshagen in Verbindung zu treten, daß die Verkehrsverbindungen verbessert werden, an den Straßenbahnen, Straßenbahnlinien, anzufragen. — Der Oberbürgermeister betont, daß sich der Magistrat wiederholt darum bemüht habe, die Verwaltung habe aber stets die Unausführbarkeit durch Materialmangel betont. Trotz der Anweisung habe man versucht, die Materialvergabe zu erzwingen, sich auch um fertige Einrichtungen an Berlin bemüht. Dieser sei das berechnete gewesen, trotzdem werde aber diese Sache nicht außer acht gelassen. — St.-M. F a n s e regt die Beschaffung von Ersatzteilen für den Überzug von einem Wagen in den anderen an. Der Antrag wird dem Betriebsauschuß überwiesen.

6. St.-M. F r a n k e stellt bezüglich der Nachschubwaren, besonders des Schuhwaren, ein Verlangen, daß die Heberweisung bewilligt wird, an den Straßenbahnen, Straßenbahnlinien, anzufragen. — Der Oberbürgermeister betont, daß sich der Magistrat wiederholt darum bemüht habe, die Verwaltung habe aber stets die Unausführbarkeit durch Materialmangel betont. Trotz der Anweisung habe man versucht, die Materialvergabe zu erzwingen, sich auch um fertige Einrichtungen an Berlin bemüht. Dieser sei das berechnete gewesen, trotzdem werde aber diese Sache nicht außer acht gelassen. — St.-M. F a n s e regt die Beschaffung von Ersatzteilen für den Überzug von einem Wagen in den anderen an. Der Antrag wird dem Betriebsauschuß überwiesen.

7. St.-M. D o o d bemerkt, die hohen Preise einzelner Waren des Handelsverkehrs könnten durch Heberweisung abgemildert werden. — Der Stadtrat entgegnet, daß eine Heberweisung ausgeschlossen sei. — St.-M. F r ä n k e hält dies wohl für möglich. — St.-M. D o o d regt die Ausgabe von besonderen Waren für Kinder an, wie dies in Wilhelmshagen geschieht. — St.-M. F r a n k e wünscht, daß auch hier wie in Oldenburg den vom Arzt bezugsnehmenden Kindern ein Zuschuß in der Schulzeit bewilligt werde. — Oberbürgermeister Rufe n e r: Bei der Erbschaftsteuer wird darauf zurückgekommen werden.

8. St.-M. M ü l l e r macht Mitteilung davon, daß die Viehhalter Weich in der Grenzstraße und Swart in der Benjaminsstraße Milch im Scheidhandel für 1 M. pro Liter verkaufen.

Matthias Senfs Verlobnis.

Roman von Alice Werand.

(Nachdruck verboten.)

28) Herr Senf war ein zu guter Kaufmann, um nicht zu wissen, daß Erfahrung erst praktisch verwerbar ist, wenn sie dokumentiert ist.

Er laudete also die Feder ein und schrieb auf ein Telegrammformular, daß er Herrn von Risslow danke, und ihn erlaube, seine Bemerkungen in angeheuerter Weise zu veröffentlichen.

Der Herr von Risslow war offiziell in Betraum gelassen. Das heißt, er hatte Vorlesungen getroffen, daß ihm Nachrichten von dort möglichst rasch nach Berlin gebracht wurden. In Wirklichkeit war nur sein Geist in Betraum gewesen. Was schließlich die Hauptfrage war...

Herr Eduard Senf hatte indessen an der anderen Hälfte des schmerzlichen Ereignisses einen Brief erwidert, den er gestern von seiner Gattin Rosa aus Betraum erhalten hatte.

Rosa schrieb, daß es kein kleines Opfer wäre, auf mühseligen Magen und Becher kalten, prickelnden Wassers zu trinken. Aber man mußte sich wohl seiner Familie zu erhalten suchen. Die tollkühnen Männer dagegen würden unangenehm warm und modig sein und müde. Daher sollte er sich nicht wundern, wenn sie nicht viel sprächen. Das Wasser war noch zu ertrinken, wie zu ihrer Mädchenzeit. Weiter aber auch der erste Wiederkehr. Betty hatte ihm schon am ersten Abend, natürlich gleich ihrem Bruder, einen Wunsch wider Willen auf die Lippen gedrückt. Der Himmel wollte wissen, woher das Mädchen diese heillosige Veranlassung hatte.

Die Folge eine Reihe stehengebliebener Fragezeichen, ehe die Mitteilungen weitergingen.

Sie sagte weiter, daß erst auf der Antwort des lebenswichtigen Mannes eine immer besorgte Mutter Betty's eigenmächtiges Vorgehen erfahren. Und natürlich nicht mit Bemerkungen zurückgefallen hatte.

Betty aber kam nun gelächelt und daran erinnert, daß man sich bei der Schluß nicht aufregen sollte.

Wie aber war das möglich? Denn gleichgültig hätte Betty betrieblig mit einem Baron von Schröder, der sich für ein Leben auszeichnen sollte, aber nur den ganzen Tag mit jungen Damen Tennis spielte, das eine ältere Dame, mit der sie als fast immer sich selbst überlassen hatte. Sie war mehrere Monate lang zusammen mit dem Baron von Schröder, der sich für ein Leben auszeichnen sollte, aber nur den ganzen Tag mit jungen Damen Tennis spielte, das eine ältere Dame, mit der sie als fast immer sich selbst überlassen hatte.

Das hat sie auch erzählt, daß der Herr Baron von Schröder, der übrigens ein reizendes Reden war, und sie oft an die Längere

der eigenen Jugendbälle erinnerte, sehr viel Ahnen, aber wenig Vermögen besaß.

Wenn sie auch, wie wohl Gott, reichlich genug in der Lage wären, ihrem Kinde eine Lebensversicherung zu können, so hätte doch Betty von Risslow eine beständige Anwesenheit in der Hauptstadt. Noch dazu bei einer Ehefrau. Denn schließlich war es doch noch nicht eine Woche her, daß man um diesen Herrn Risslow die höchsten Anwesenheitsbedingungen durchgemacht mußte. Am ersten Anwesen hatte ihm Betty noch lieben Besuchen und einen kleinen Ball mit Kindern gefeiert. Heute war endlich ein Antwortauskunft von ihm gekommen. Auf durchaus warmen Briefpapier. Betty hatte daraus einen Füllens gedruckt und sich eine Quartette damit angeeignet. Wo lernten die jungen Mädchen von heute dergleichen Dinge? Von ihren Müttern gewiß nicht.

Das Schreiben bezog sich nun ganz in Reflexionen. Bei Seite jedoch, dem vorletzten Worte, legte Herr Eduard Senf den Brief mit leichtem Gähnen fort. Nicht ohne sich des Gedankens zu freuen, was ihn erwartet hätte, wenn die tollkühnen Männer nicht fast und müde modig wären.

Er hielt von Reflexionen wenig. Wenn sie nicht der Hebel von Daten waren.

Er hatte darum die Quintessenz aus seiner Gattin Schreiben gezogen.

Er hatte auf einen Geschäftsbogen Gattin Risslow zu einer Privatunterredung gehalten.

Die Antwort lag vor ihm. Auf starkem Kavalierpapier. Betty in besprochen, seine Vorplanung zu machen.

Herr Eduard Senf nahm ein anderes Schreiben auf, das sich darüber geschickelt hatte. Eine Anwesenheitsleistung der künftigen Risslow, die ihn auf sein Ergehen mit den Schulden Gattin Risslow bekannt machte. Der Schuldschein wegen nur in Rechnungsumme. Sie genahete Herrn Eduard Senf.

Diese drei Schreiben vor sich bläute der künftige Kaufmann überlegend den Klauen, regelmäßigen Ringen seiner guten Zigarre nach.

Sie lernten seinen Blick auf sein Gegenüber, seinen Schwager und Gattin Risslow. Den mit ihm stehenden Mann. Er fiel ihm auf, mit wie fröhlichen Bewegungen er Olenes Bild und die ebenfalls im Wege stehende Frau heftete hoch, weil er den Streufand sah. Auch seine Züge waren wieder fröhlich und ruhiger, seine ganze Haltung belebter und fröhlicher. Eigentlich war es belebender, wie gut es diesem nahen Verwandten bekam, daß Betty nicht seine Schwägerin zu werden schien.

Das hat sie auch erzählt, daß der Herr Baron von Schröder, der übrigens ein reizendes Reden war, und sie oft an die Längere

kaufen. In der Aussprache hierüber beteiligten sich die St.-M. W e h r e und G r o n e n o l d, die Magistrats R u f e n e r und S t i b e r g, sowie der Oberbürgermeister und der Stadtrat. Bekannt wird, daß eine fröhliche Unterredung und Diskussion eingeleitet werden möge. Die Angelegenheit ist bereits der Kreisprüfungskommission unterbreitet.

9. St.-M. M ü l l e r (L. S. P.) beantragt die Einsetzung des Unternehmers Seinen in der Schulstraße. Es wird festgestellt, daß vom Kreisprüfungskommission der Magen über die Zustände auf dem Platz, Grundstück und die einzelnen Maßnahmen berechnung ist.

10. St.-M. F r a n k e (L. S.) verlangt, daß die Kartoffelagerarene der Händler usw. mit unterliegt, damit es nicht wieder vorkomme, daß ganze Wagen voll verfaulte Kartoffeln auf die Straße gefahren werden. Die Kartoffeln seien anheimelnd zum Ansehen der Preisverhöhung zurückgehalten worden. Der Stadtrat legt die Verantwortung der Händler für den Preisverhöhung auf ihn zu. Hierbei wundert sich St.-M. F r ä n k e über die hohen Kartoffelpreise.

11. St.-M. W e h r e beklagt sich über Mißstände in der Gartenanlage in der Sonnenstraße und wünscht ein anderes Bild hierfür. — Der Stadtrat erkennt die Magen an und sagt eine Prüfung zu.

12. Der Oberbürgermeister teilt mit, daß die Bemerkungen an Koffern für Wohnungsarbeiten berechtigt gewesen sind. Die Militärbehörde kann dieselben vorläufig nicht entziehen, da diese noch für die zurückgehenden Besatzungen benötigt werden. In einigen Monaten sei die Freigabe möglich, doch sei es fraglich, ob sie dann noch benötigt würden. — Magistrats R u f e n e r regt an, die im Bau befindlichen Mienenhäuser für Wohnungsarbeiten nutzbar zu machen. Die Baukommission soll diese Frage im Auge behalten.

13. St.-M. F r ä n k e wundert sich über die noch immer vorliegenden Mißstände auf dem Schlachthof, trotzdem dort ein Polizeibeamter stationiert sei. Die Aussprache ergibt, daß der betreffende Beamte nur zur Beschäftigung der Schlachthöfe dort ist.

14. Der Finanzaußschuß empfiehlt, den im Felde gegebenen städtischen Anstellungen in den Arbeitern für diese Zeit pro Monat eine Entschädigung von 576 M. zu gewähren. Nach längerer Aussprache wird die dafür benötigte Summe von 14 000 M. einstimmig bewilligt.

Schluß der Sitzung 6 1/2 Uhr. Es folgte noch eine vertrauliche Beratung.

Oldenburgisch-offizier. Angelegenheiten.
Freier Gänsehandel.

In den Jahren 1917 und 1918 waren durch Verordnungen des Kriegsernährungsamts für das Reich einheitliche Höchstpreise für lebende und geschlachtete Gänse festgesetzt worden. Mit dieser Maßnahme sind wenig günstige Erfahrungen gemacht worden.

Die Gänse beschaffen sich aus dem Ausland von fremden Märkten und wurden zu überhöhten hohen Preisen im Reichshandelsmarkt umgekehrt. Es besteht nur wenig Aussicht, eine Verringerung dieser Umsätze herbeizuführen, ebenfalls würde eine Bekämpfung der Umsätze auf diesem Gebiete nur mit einem Aufwand von Kräften möglich sein, der zu dem für die Ernährungswirtschaft zu erwartenden Erfolge nicht in dem richtigen Verhältnis stehen würde.

Es ist für die Volksernährung bedeutungsvoll, Ernährungsgebiete zu konzentrieren. Das Kriegsernährungsministerium beabsichtigt daher in diesem Jahre von der Festsetzung von Höchstpreisen für Gänse abzusehen. Im Zusammenhang damit sind auch diejenigen Bestimmungen des Gesetzes mit Wägen, die aus den früheren Verordnungen noch in Kraft waren, infolgedessen der Festsetzung für den Großhandel und des Preises der Umsätze geschlachteter Gänse von einem bestimmten Zeitpunkt ab, aufgehoben worden. Die Preisveränderungen der Händler und Händler unterliegen daher in Zukunft nur noch der Beschränkungen der Verordnung gegen Preisveränderungen vom 8. Mai 1918, zu deren wirksamen Durchführung sich vielfach die Festsetzung von Höchstpreisen durch Gemeinden und Kommunalverbände auf Grund der Verordnung über die Erziehung von Preisveränderungen vom 25. September 1915 empfohlen wird. Daneben wird dem wischen Aufseheramt durch strenge Überwachung der Vorschriften über die Erteilung und Entziehung der Handelsverkaufsbescheinigung vom 24. Juni 1916, R.-G.-Bl. S. 581) entgegengetreten werden können.

nichts gegen seine Nichte habe, seine Frau Helene dagegen sogar eine besondere Vorliebe für sie empfinde.

Herr Eduard Senf nahm den Hyemonters Brief zur Hand und sagte: Sie sind noch nicht drei Tage dort, und schon betreibt sich ein Baron um sie.

„Schreibt Rosa“, sagte Helene's Gatte. „Allerdings“, war die sofort betrieblig Antwort.

„Lassen wir die Familie“, lenkte Matthias' Vater ein. Und fügte noch hinzu, daß auch die unmoderierten Tochter schließlich nur einen Mann auf einmal heiraten könne.

Herr Eduard Senf wollte darauf bestänig erwidern, daß sich ein einziger Sohn allerdings ungeachtet der gesellschaftlichen Abenteurer leisten könne, als ihm rechtzeitig einfiel, daß er auch nach dieser Seite hin Vater war.

Waterschaft ist kein Kinderspiel.

Auch Matthias' Vater hatte dies begriffen gelernt. Er erhob sich jetzt, um sein Telegramm eigenhändig aufzugeben. Es gibt Dinge im Leben, die auch der bedienstete Mann selbst ausführen muß.

Herr Eduard Senf sah auf die Uhr. In einer halben Stunde erwartete er Risslow.

Er durchblätterte noch einmal Rosas Brief. Rosa liebte es, die wichtigsten Nachrichten irgendwo in den Rand zu kommen. Er durchblätterte nun noch einmal festlich das lange Schreiben. Nichts da fand, daß der Baron einen Rosenfuss geschickt und mit Betty ein Willkürlich gezeichnet habe, wonach diese verpöchtelt waren, sich drei Tage lang gemeinsam beim Vormann zu nennen. Der Baron hieße Alex. Ein süßer Name, behauptete Betty. Aber auch sie, als Mutter, fände ihn distanzvoll.

Müssen an Wägen mit dem Datum, fand sich noch die Bemerkung, daß der Baron schließlich viel mehr und seine Mama eine Gattin höchst gemocht.

Wer nicht, der findet. Diese wenigen Zeilen schienen Herrn Eduard Senf das Vermissen des ganzen Vieles.

Er hingelte die Anwesenheitsleistung Risslow an und hat um möglichst geschwinde Nachrichten über einen Baron Alex von Schröder. Die näheren Angaben, die ihm bekannt waren, fügte er hinzu, höchst gemocht.

Als er das Hörrohr wieder ansetzte, wurde ihm Betty's Mitteilung gemeldet. Betty war eigentlich immer der Aufschauung gewesen, daß Staatsanträge in den Privatangelegenheiten gehörten. Aber er war stets bereit, zuzuhören. Manchmal seien fünfzig Schwägerinnen einmal zu konsultieren, wie er sich in dem Privatbereich der bestimmten Firma auszufragen, so war er auch zu dieser Probe bereit.

(Fortsetzung folgt.)

